

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

Prof. Dr. Horst Carl ist Inhaber des Lehrstuhls für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Justus-Liebig-Universität Gießen und in der zweiten Förderphase (2018–2021) Sprecher des SFB/TRR 138 „Dynamiken der Sicherheit. Formen der Versicherunglichung in historischer Perspektive“. Seine Forschungsschwerpunkte sind Historische Gewalt- und Sicherheitsforschung, Landfrieden, Verfassungs- und Sozialgeschichte des Heiligen Römischen Reiches und Adelsgeschichte. Von ihm sind u. a. erschienen: zusammen mit Rainer Babel und Christoph Kampmann (Hrsg.), Sicherheitsprobleme im 16. und 17. Jahrhundert – Bedrohungen, Konzepte, Ambivalenzen, Baden-Baden 2019; zusammen mit Hendrik Baumbach (Hrsg.), Landfrieden – epochenübergreifend. Neue Perspektiven der Landfriedensforschung auf Verfassung, Recht, Konflikt, Berlin 2018; zusammen mit Carola Westermeier (Hrsg.), Sicherheitsakteure. Epochenübergreifende Perspektiven zu Praxisformen und Versicherunglichung, Baden-Baden 2018; Kollektive Sicherheit und föderative Ordnung – die Eidgenossenschaft und die Niederlande in der Frühen Neuzeit, in: *Theatrum Belli – Theatrum Pacis. Konflikte und Konfliktregelungen im frühneuzeitlichen Europa*. Festschrift für Heinz Duchhardt zu seinem 75. Geburtstag, hrsg. v. Irene Dingel et. al., Göttingen 2018, 25–37.

Dr. Tilman Haug ist Postdoktorand an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Projektmitarbeiter beim Stadtarchiv Münster. Seine Forschungsschwerpunkte sind Sozial- und Kulturgeschichte der Außenbeziehungen, Lotteriewesen und Staatsfinanzen im 18. Jahrhundert, Wissensgeschichte der Ökonomie im 18. Jahrhundert und Geschichte der politischen Kriminalität. Von ihm sind u. a. erschienen: zusammen mit André Krischer (Hrsg.), Höllische Ingenieure. Kriminalitätsgeschichte der Attentate und Verschwörungen zwischen Spätmittelalter und Moderne, Konstanz 2021; zusammen mit Nadir Weber und Christian Windler (Hrsg.), Protegierte und Protektoren. Asymmetrische politische Beziehungen zwischen Partnerschaft und Dominanz (16. bis frühes 20. Jahrhundert) Köln u. a. 2016; Ungleiche Außenbeziehungen und grenzüberschreitende Patrouille. Frankreich und die geistlichen Kurfürsten 1648–1679, Köln u. a. 2015.

Oliver Hegedüs (M.A.) ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am SFB/TRR 138 „Dynamiken der Sicherheit. Formen der Versicherheitlichung in historischer Perspektive“ im Teilprojekt B03 „Konfessionelle Minderheiten als Problem von Sicherheit in der Frühen Neuzeit“. Seine Forschungsschwerpunkte sind Adelsgeschichte, Hofforschung, Polen-Litauen in der Frühen Neuzeit, Architekturgeschichte und Historische Sicherheitsforschung. Von ihm sind erschienen: *The Complex Mother: Maria Anna of Inner Austria and the Entanglement of the Vasa, Habsburg and Wittelsbach Dynasties*, in: *Cognatic Power. Mothers-in-law and Early Modern European Courts*, *The Court Historian* 25/3 (2020), 1–19; *Der Diskurs um Sicherheit. Kurländische Streitschriften nach der Restitution des Herzogs Ernst Johann von Biron*, in: *Baltisch-deutsche Kulturbeziehungen vom 16. bis 19. Jahrhundert. Medien – Institutionen – Akteure*, Bd. 2: *Zwischen Aufklärung und nationalem Erwachen*, hrsg. v. Raivis Blcevskis, Jost Eickmeyer, Andris Levans u. a., Heidelberg 2019, 199–216.

Joel Amos Hüsemann ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am SFB/TRR 138 „Dynamiken der Sicherheit. Formen der Versicherheitlichung in historischer Perspektive“ im Teilprojekt B03 „Konfessionelle Minderheiten als Problem von Sicherheit in der Frühen Neuzeit“. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte des Papsttums und Englands in der Frühen Neuzeit und Historische Sicherheitsforschung.

Prof. Dr. Christoph Kampmann ist Inhaber des Lehrstuhls für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Philipps-Universität Marburg, Gründungssprecher des SFB-TRR 138 „Dynamiken der Sicherheit“ sowie Leiter des SFB-Teilprojekts „Dynastische Ehepolitik und Versicherheitlichung“. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der Internationalen Politik, die Geschichte von frühneuzeitlichen Sicherheitsvorstellungen und die Geschichte des römisch-deutschen Reichs in der europäischen Verflechtung (17./18. Jahrhundert). Von ihm sind u. a. erschienen: *The Treaty of Westphalia as Peace Settlement and Political Concept. From a German Security System to the Constitution of International Law*, in: *International Law and Peace Settlements*, hrsg. v. Marc Weller / Mark Retter / Andrea Varga, Cambridge 2021, 64–85; *Kaiser, Reichstag und Türkengefahr im späten 17. Jahrhundert: Kommunikation – Konkurrenz – Konfrontation*, in: *Historisches Jahrbuch* 140 (2020), 361–382; zusammen mit Angela Marciniak und Wencke Meteling (Hrsg.), *„Security turns its eye exclusively to the future.“ Zum Verhältnis von Sicherheit und Zukunft in der Geschichte*, Baden-Baden 2018.

Dr. Julian Katz ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am SFB/TRR 138 „Dynamiken der Sicherheit. Formen der Versicherheitlichung in historischer Perspektive“ im Teilprojekt A03 „Versicherheitlichung und dynastische Ehepolitik“. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte Englands, Spaniens und des spanischen Kolonialreichs in der Frühen Neuzeit, Kriegslegitimationen in der Frühen Neuzeit, dynastische Ehepolitik und Historische Sicherheitsforschung. Von ihm ist erschienen: *Kriegslegitimation in der Frühen Neuzeit. Intervention und Sicherheit während des anglo-spanischen Krieges (1585–1604)*, Berlin u. a. 2021.

Dr. Jacek Kordel ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für historische Hilfswissenschaften und Methodologie, Fakultät für Geschichte an der Universität Warschau. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Diplomatiegeschichte der Frühen Neuzeit, Geschichte Sachsens, Österreichs und Preußens im 18. Jahrhundert sowie das Polenbild in der Aufklärung. Von ihm sind u. a. erschienen: *Z Austrią czy z Prusami. Polityka zagraniczna Saksonii, 1774–1778* [Mit Österreich oder mit Preußen? Die kur-sächsische Außenpolitik, 1774–1778], Krakau 2018; „Królestwo anarchii“. *W poszukiwaniu nowożytnych wyobrażeń o Rzeczypospolitej i jej mieszkańcach* [„Das Königreich der Anarchie“. Auf der Suche nach frühneuzeitlichen Vorstellungen über die polnisch-litauische Adelsrepublik und ihre Bewohner], Warschau 2020.

Anja Krause ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am SFB/TRR 138 „Dynamiken der Sicherheit. Formen der Versicherheitlichung in historischer Perspektive“ im Teilprojekt A01 „Versicherheitlichung und Dynastische Ehepolitik“. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Gendergeschichte, Queenship-Studies und Historische Sicherheitsforschung. Von ihr erscheint: „How to be King. Intersectionality in the Security Discourse on Female Accession to the Throne in Tudor England“, in: *Sicherheit und Differenz in historischer Perspektive / Security and Difference in Historical Perspective*, hrsg. v. Sigrid Ruby / Anja Krause, Baden-Baden (in Vorbereitung).

Johanna Müser (M.A.) ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am SFB/TRR 138 „Dynamiken der Sicherheit. Formen der Versicherheitlichung in historischer Perspektive“ im Teilprojekt B01 „Landfrieden. Gewaltverzicht und föderale Ordnung in der Frühen Neuzeit“. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Konflikt- und Vertrauenskulturen, Eidgenössische Geschichte des

16. Jahrhunderts, Praktiken politischer Kommunikation und Historische Sicherheitsforschung.

Prof. Dr. Harriet Rudolph ist Inhaberin des Lehrstuhls für Geschichte der Neuzeit (Frühe Neuzeit) an der Universität Regensburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Materielle Kultur der Diplomatie, Opferschaft in historischer Perspektive und Höfische Repräsentationsformen, besonders Festkulturen. Von ihr sind u. a. erschienen: Die materielle Kultur des Friedensschließens, in: Handbuch Frieden im Europa der Frühen Neuzeit, hrsg. v. Irene Dingel et al., Berlin 2021, 649–674; Meaningless Spectacles? 18th Century Imperial Coronations in the Holy Roman Empire Reconsidered, in: More than Mere Spectacle: Coronations and Inaugurations in the Habsburg Monarchy, 1700–1848, hrsg. v. Klaas van Gelder, New York 2021, 67–98; Vom Märtyrer zum leidenden Opfer? Ansatz und Methode einer historischen Opferforschung am Beispiel der Salzburger Emigration (1731/1732), in: Historische Zeitschrift 310/3 (2020), 622–653.

Dr. Erik Swart ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am SFB/TRR 138 „Dynamiken der Sicherheit. Formen der Versicherheitlichung in historischer Perspektive“ im Teilprojekt B01 „Landfrieden. Gewaltverzicht und föderale Ordnung in der Frühen Neuzeit“. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Politische, Sozial- und Militärgeschichte der Niederlande in der Frühen Neuzeit in internationaler Perspektive und Historische Sicherheitsforschung. Vom ihm sind u. a. erschienen: A Renaissance Republic? Antwerp's Urban Militia, „the military Renaissance“ and Structural Changes in Warfare, c. 1566–c. 1621, in: Antwerp in the Renaissance, hrsg. v. Bruno Blondé / Jeroen Puttevils, Turnhout 2020, 131–152; „Heerloese knechten“: Unemployed Soldiers as a Security Threat in the Sixteenth-Century Netherlands?, in: Early Modern Low Countries 4 (2020), 58–81; Defeat, Honour and the News: The Case of Breda (1625) and the Dutch Republic, in: European History Quarterly 46 (2016) 6–26.

Dr. Christian Wenzel ist Akademischer Rat auf Zeit am Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Philipps-Universität Marburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der Französischen Religionskriege, die Historische Sicherheitsforschung, die Kulturgeschichte des frühneuzeitlichen Völkerrechts und Garantien in der Frühen Neuzeit. Von ihm sind u. a. erschienen: „Ruine d'estat.“ Sicherheit in den Debatten der französischen Religionskriege, 1557–1589. Heidelberg 2020; „Seureté contre la defiance.“ Zum frühneuzeitlichen Verhältnis von Vertrauen und Sicherheit(en) am Beispiel von Pierre Joseph Neyrons „Essai historique sur

les garanties“ (1777) und den hugenottischen Sicherheitsplätzen (1562–1598), in: *Das Recht in die eigene Hand nehmen? Rechtliche, soziale und theologische Diskurse über Selbstjustiz und Rache*, hrsg. v. Anna Lena Wendel und Christine Reinle, Baden-Baden 2021, 359–387 und zusammen mit Ulrich Niggemann, *Einleitende Überlegungen zur Rolle des Religiösen im Sicherheitsdenken der Frühen Neuzeit am Beispiel der französischen Bürgerkriege*, in: *Historisches Jahrbuch 139* (2019), 199–235.

